

Henrik Mohn:

Gott, Gender und ich

Was sagt die Bibel dazu?

Burbach (rigatio) 2023

Pb., 72 Seiten

ISBN 978-3-95790-079-1

€ 4,95

»M odern« und »neu« sind nicht nur beliebte Begriffe in der Werbeindustrie, sondern auch in den Geisteswissenschaften und Ideologien. Sie verheißen stets, die Welt besser zu verstehen als alle anderen, und erwarten dafür radikale Veränderungen. Aber ihre Glücksversprechen sind trügerisch. Nachdem das »Alte« eingerissen wurde, entsteht oft eben nichts Gleichwertiges, sondern es bleibt eine Trümmerwüste.

Nicht anders ergeht es der aktuellen »Gender-Ideologie«, die Kernbegriffe wie »Mann« und »Frau« manipuliert und den heutigen Gesellschaften einreden möchte, dass sich Frieden, Gerechtigkeit und Glück nur einstellen werden, wenn wir diese »altmodischen« Begriffe abschaffen und stattdessen auf eine ungewisse »Vielfalt« setzen.

Dass die Ideologie an der Frage der Gerechtigkeit kläglich scheitert, zeigt die Diskussion um Transsexualität: Jetzt dürfen biologische Männer im Frauensport antreten, Fraenumkleiden und Frauen-WCs benutzen und ziehen über Frauenquoten in Parlamente und Gremien ein. 100 Jahre Feminismus und Frauenrechte werden in Rekordzeit rückabgewickelt. Ganzlegal dringen Männer in die Schutzräume der Frauen ein, hebeln mit

dem Argument der Toleranz ihre Rechte aus und brauchen dazu kaum mehr als ein Handzeichen.

Die vermeintliche Sorge um das »Wohlergehen« von dysphorischen Jugendlichen (die sich im falschen Geschlecht fühlen) entpuppt sich bei genauem Hinsehen als Vernachlässigung und Gleichgültigkeit. Längst zeigt sich in der wissenschaftlich-medizinischen Forschung, dass die Bestätigung des Geschlechtswechsels die wahren Probleme der Betroffenen gar nicht löst. Auch nach dem Geschlechtswechsel bleiben sie einsam, haben Depressionen, werden ausgegrenzt, leiden an sexuellem Missbrauch oder Neurodiversität. Dafür sind sie nun aber lebenslang Patienten und mit hohen Kosten von Medikamenten abhängig, die ihre wahre biologische Identität unterdrücken müssen. Hilfe ist in Deutschland per Gesetz verboten. In anderen europäischen Ländern beginnt man hingegen davon abzurücken, hat den Geschlechtswechsel wieder erschwert und z. T. verboten und will sich den wahren Problemen hinter der Transsexualität widmen.

Nicht Aufregung, sondern Mitleid und echte Nächstenliebe sind das, was diese Menschen brauchen, am dringendsten die Versöhnung mit Jesus Christus, den sie in der Bibel und in heilenden Gemeinschaften kennenlernen können.

Im Studienheft *Gott, Gender und ich – Was sagt die Bibel dazu?* werden dem Leser Fakten und Hinweise zu den Hintergründen dieser Ideologie mitgegeben. Es ist eine Entdeckungsreise durch die Geschichte, die Bibel und den christlichen Glauben. Dabei wird



Gottes Wort intensiv befragt, um einen klaren Standpunkt zu beziehen und sich eine eigene Meinung zu bilden.

Henrik Mohn schafft es, nicht auf den Ablehnungs-Effekt zu setzen und für einen weiteren »Aufreger« zu sorgen, sondern die Debatte zu versachlichen und auf ein biblisch-wissenschaftliches Fundament zu stellen. Anhand von Gottes Wort wird herausgearbeitet, wie eine gesunde Identität gefunden und begründet werden kann, und auch, wie man durch Jesus Christus mit dem Schöpfer in Gemeinschaft kommen kann.

Das Heft ist primär erklärend, weniger seelsorgerlich geschrieben und richtet sich deshalb eher an Interessierte als an Betroffene. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Leser einen christlichen Hintergrund hat oder nicht.

Henrik Mohn vermittelt ein notwendiges Fundament, um dem Heilsversprechen der Gender-Ideologie die Wahrheit der Bibel entgegenzusetzen und den Glauben zu stärken, vielleicht sogar zu wecken.

Ingo Krause